



STADT MÖNCHENGLADBACH DER OBERBÜRGERMEISTER

Niederschrift IR/004/X

über die Sitzung des Integrationsrates am 16.03.2021

Mönchengladbach, 17.06.2021

Sitzungsnummer: IR/004/X

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Sitzungsort: Ratssaal Rheydt, Rathaus Rheydt, 41236 Mönchengladbach

Anwesende:

Mitglied

Frau Assia Aakroti

Ratsfrau Heike Adolphs

Herr Dr. Ezzaldin Alazze

Herr Bülent Bağır

Frau Berna Boğa-Üstünolaner

Ratsherr Reiner Gutowski

Ratsherr Ralf Horst

Frau Jeanette Juch-Niemann

Vertreterin für Marghuba Saleh

Herr Yilmaz Karaca

Ratsherr Markus Alexander Kaumanns

Ratsherr Ralf Kremer

Ratsfrau Melissa Laws

Frau Jasmin Saleh

Frau Elena Şchiopu

Ratsfrau Laura Steeger

Ratsherr Bernhard Stein

Herr Ali Taşkir

Frau Zeina Wehbè

Frau Maria Weihrauch

Herr Andreas Wigan

Frau Hanife Yildirim

Ratsherr Nasser Zeaiter

Verwaltung

Oberbürgermeister Felix Heinrichs

Schriftführung

Frau Michaela Morschhoven

Entschuldigt:

Herr Sezai Şahin

Frau Marghuba Saleh

Herr Taufik Sulemana

Beratende Personen:

Herr Azzeddine Sehlaoui Sprachförderprojekt MINZE, FB 44
Herr Willi Schinken Kontaktbeamter für muslimische Institutionen, PP MG
Herr Bernd Breidenstein Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung & Integration, FB 40

Gäste:

Herr Ali Abeke, Mitglied im Integrationsrat der Stadt Köln, Bündnis14 Afrika Köln
Frau Michaela Popov, Deutsch-Bulgarischer Kulturverein Edelweiß e. V.
Frau Tegest Tedros, Bündnis 14 Afrika Köln

Tagesordnung

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Niederschrift über die 3. Sitzung des Integrationsrates vom 04.02.2021- öffentlicher Teil -
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
2. Konzept zum Zusammenleben in Mönchengladbach - Stand der Aktualisierung des Integrationskonzeptes
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
3. Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Bulgarischen Kulturverein Edelweiß e.V.
Vorlage: 0533/X
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
4. Ächtung des N*Wortes, hier: Anregung an den Rat
Vorlage: 0552/X
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
5. Institutionelle Diskriminierung von Bulgar*innen & Rumän*innen in Mönchengladbach
Vorlage: 0550/X
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
6. Regelmäßige Sprechstunden des Integrationsrates
Vorlage: 0551/X
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
7. Fortbildung von Mitgliedern des Integrationsrates, hier: Übernahme von Seminargebühren
Vorlage: 0559/X
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
8. Anfragen und Mitteilungen
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser

Nichtöffentliche Tagesordnungspunkte

9. Niederschrift über die 3. Sitzung des Integrationsrates vom 04.02.2021- nicht öffentlicher Teil -
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser
10. Anfragen und Mitteilungen
Berichterstattung: Zeaiter, Nasser

Protokollierung:

Öffentlicher Teil

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden und fragt, ob die Sitzungsunterlagen fristgerecht gestellt wurden. Dies ist der Fall. Reiner **Gutowski** beantragt gemäß § 15 Nr. 5 der Geschäftsordnung für den Integrationsrat, TOP 4, Ächtung des N*Wortes zu vertagen:

Abstimmungsergebnis: Ohne Beratung und Beschlussfassung verschoben

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

Heike **Adolphs** beantragt gemäß § 15 Nr. 5 der Geschäftsordnung für den Integrationsrat, TOP 5, Institutionelle Diskriminierung von Bulgar*innen & Rumän*innen in Mönchengladbach zu vertagen:

Abstimmungsergebnis: Ohne Beratung und Beschlussfassung verschoben

Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

1. Niederschrift über die 3. Sitzung des Integrationsrates vom 04.02.2021- öffentlicher Teil -

Sofern sich der Integrationsrat erneut für das Pairing Verfahren bei einer Präsenzsitzung entscheidet, sollte dies in der Anwesenheitsliste ersichtlich sein.

2. Konzept zum Zusammenleben in Mönchengladbach - Stand der Aktualisierung des Integrationskonzeptes

Frank **Jessen**, Ibis Institut Duisburg informiert das Gremium über den Stand und wirbt für eine Teilnahme der Mitglieder an der als Videotermin geplanten Fokusgruppe Integrationsrat. Eine erste Veränderung wird der Titel des zukünftigen Konzepts sein, nicht mehr „Integrationskonzept“, sondern „Zusammenleben gestalten – Diskriminierung bekämpfen“. Folgende Bereiche werden dabei besonders in den Blick genommen. 1. Leitbildprozess (Wie wollen wir zusammenleben?) initiieren und fortsetzen. 2. Begegnung und Dialog fördern u. a. Räume schaffen, die Begegnung stiften, Wiederaufnahme des interreligiösen Dialogs und die Stärkung von Initiativen und Vereinen. 3. Diskriminierende Strukturen aufdecken und bekämpfen in Verwaltung und Stadtgesellschaft. Michaela **Morschhoven** bittet die Mitglieder ebenfalls, die Integrationsplanung bei der Aktualisierung zu unterstützen und ihre Empfehlungen, Anregungen, aber auch Kritik in die Fokusgruppe einzubringen. Oberbürgermeister Felix **Heinrichs** wagt die These, dass es gar nicht schlecht ist, durch die pandemiebedingte Verzögerung Zeit gehabt zu haben, die Maßgaben des Konzepts nochmals abzustimmen und jetzt den aktuellen Diskussionsstand der Verwaltung und des begleitenden Ibis Instituts zu präsentieren. Nicht schlecht deswegen, weil das Thema Integration in seinem Dezernat angesiedelt ist und ein Kernpunkt für das Zusammenleben in der Stadt ist. Deswegen findet sich hier auch nicht mehr in erster Linie der Begriff der Integration, sondern das Zusammenleben. Es geht nicht um den Migrationshintergrund, sondern darum, wie Menschen in all ihrer Verschiedenheit/Diversität gut miteinander leben können. Wie betonen wir die Stärken, wie gehen wir mit Herausforderungen um? Deswegen möchte er den Begriff Zusammenleben über das Konzept schreiben und hofft, dass der Integrationsrat diesen Gedanken mitträgt. Wenn da so gemacht wird, sollte man das nicht nur in einem Konzept betonen, sondern muss sich dann eben auch die Fragen stellen: Wie

kommunizieren wir das? Wie können wir das praktisch leben, das wir das Zusammenleben vieler verschiedener Menschen als Stärke dieser Stadt betrachten? Dann ist es wichtig, nicht mehr den Stempel der bisher jährlichen Integrationskonferenz zu setzen, sondern eine Konferenz, in der alle über das Zusammenleben in Mönchengladbach sprechen. Integration ist dabei ein ganz wichtiges Thema, aber am Ende darf es nicht das einzige sein. Das führt in weitere Debatten: Ist es klug, einen eigenen Fachbereich Migration zu schaffen? Einige Kommunen haben das so organisiert, seine Haltung dazu ist, dass es für Mönchengladbach nicht klug wäre, genau aus der Sichtweise heraus, dass es ein Querschnittsthema ist und jeder Bereich der Verwaltung versteht/verstehen muss, damit umzugehen. In Bezug auf ein gemeinsames Leitbild: Gerade am Anfang ist es wichtig, über die eigene Identität zu sprechen. Wie ist unser Verständnis von Vielfalt, vom Zusammenleben in der Stadt? Wo sind die Stärken, wo die Herausforderungen? Und dann zu erkennen: Es ist im Prinzip alles. Der Begriff vielmigrantische Ökonomie, was heißt das eigentlich und wo wird das interessant? Es gibt nicht die Anlaufstelle, wo man sagt, wenn du Migrant bist und ein Geschäft eröffnen möchtest, dann musst du in den Fachbereich Migration gehen. Der/diejenige geht genau wie jede/r andere zum Ordnungsamt, um eine Gewerbeerlaubnis zu beantragen und dann muss der Mensch beim Ordnungsamt wissen, wie er damit umgeht, genauso wie die Wirtschaftsförderung das wissen muss. Egal, völlig egal, welchen Hintergrund die Person hat, die sagt, ich möchte ein Geschäft aufbauen. Dann wäre es schön, egal welcher Hintergrund da ist, wenn man sagt: Schau mal in Rheydt, da gibt es Leerstand, mach das doch dort. Das muss erreicht werden: Migration als Querschnitt von allem zu sehen, es als integrierte Aufgabe unserer Stadt zu verstehen, das Zusammenleben zu gestalten. Das ist sicher eine Abkehr von dem, was die Verwaltung bisher in den Vordergrund gestellt hat, aber auch eine kontinuierliche Entwicklung zu einer vielfältigen Stadtgesellschaft, die die Menschen mitnimmt.

3. Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Bulgarischen Kulturverein Edelweiß e.V.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Vorsitzende des Deutsch-Bulgarischen Kulturvereins Edelweiß e. V. und bittet sie, den Mitgliedern den Verein und seine Arbeit vorzustellen. Frau **Popov** stellt sich und den Verein vor. Sie freut sich sehr, den Verein hier und heute im Integrationsrat vorstellen zu dürfen und mit dem Integrationsrat zusammenzuarbeiten. Der Verein existiert seit 3 Monaten und hat sich für dieses Jahr bereits viele Ziele gesetzt. Er setzt sich für ein friedliches, demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander aller Kulturen in Mönchengladbach ein. Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung wird verurteilt und bekämpft. Der Verein unterhält eine bulgarische Schule, in der Kinder von 3 – 12 Jahren in 2 Gruppen unterrichtet werden. Hier werden die bulgarischen Bräuche und Traditionen gepflegt. Es wird viel gebastelt, getanzt, gesungen und Theater gespielt, um die Wurzeln der Kinder in Sprache und Kultur zu stärken. Es gibt eine Folkloretanzgruppe, die bereits auf dem Straßenfest des Integrationsrates zur Eröffnung der Interkulturellen Woche auf der Bühne getanzt haben. Es gibt eine aktive Facebook Gruppe „Bulgaren in Mönchengladbach“ in der mehr als 700 Menschen beteiligt sind. Es geht dabei um Austausch, gegenseitige Hilfen und die Verbreitung von aktuellen Informationen aus Mönchengladbach. Nachdem der Verein am 18. Dezember gegründet wurde, wurde bereits im Januar 2021 mit der Arbeit begonnen. 2 Projekte wurden geschrieben, aber auch die Vernetzung mit anderen Migrantorganisationen, so z. B. dem Teamverbund für kulturelle Vielfalt, vorangetrieben. Im Februar erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt. Derzeit werden Flyer sowie Roll ups für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins gestaltet. Der Verein möchte sein Bildungsangebot erweitern, u. a. die deutsche Sprache, aber auch die oftmals schon vorhandene Mehrsprachigkeit fördern. Die Familien sollen bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützt werden. Weitere Kulturveranstaltungen sind geplant. Büilent **Bagir** fragt, wie viele Mitglieder der Verein hat und in welcher Sprache der Unterricht stattfindet. Frau **Popov** erklärt, dass sich die Mitglieder aus den Eltern der Kinder der bulgarischen Schule zusammensetzen. In der bulgarischen Samstagsschule wird

hauptsächlich in bulgarischer Sprache unterrichtet. Weitere Wortmeldungen sind nicht vorhanden. Der **Vorsitzende** bittet die Mitglieder um Abstimmung:

Beschluss:

Der Integrationsrat nimmt den Wunsch des Deutsch-Bulgarischen Kulturvereins Edelweiß e.V. mit dem Integrationsrat zusammenzuarbeiten, zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Mit Stimmenmehrheit beschlossen

Ja 20 Nein 0 Enthaltung 0

6. Regelmäßige Sprechstunden des Integrationsrates

Der **Vorsitzende** bittet Assia Aakroti, ihren Antrag zu erläutern. An der nachfolgenden Diskussion beteiligen sich Bülent **Bagir**, Heike **Adolphs**, Ezzaldin **Alazze**, Maria **Weihrauch**, Michaela **Morschhoven** und Laura **Steeger**.

Beschluss:

Arbeitskreis empfiehlt, Integrationsrat beschließt, eine regelmäßige Sprechstunde einzurichten, um auch über diesen Weg nicht nur Kontakte zu knüpfen, sondern Problemlagen erkennen zu können und diese zielgerichtet angehen und im besten Fall beseitigen zu können.

Abstimmungsergebnis: Mit Stimmenmehrheit beschlossen

Ja 22 Nein 0 Enthaltung 0

7. Fortbildung von Mitgliedern des Integrationsrates, hier: Übernahme von Seminargebühren

Beschluss:

Arbeitskreis empfiehlt, Integrationsrat beschließt, die Seminargebühren in Höhe von jeweils 50 € pro Mitglied und Seminar der Fortbildungen „Politische Arbeit im Integrationsrat“ und „Kommunale Sozial- und Jugendhilfepolitik gestalten“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, die als Online-Seminare am 13.03. & 20.03.21 angeboten werden, zu übernehmen. Grundlage der Kostenübernahme ist die jeweilige Anmeldebestätigung sowie der jeweilige Zahlungsnachweis der teilnehmenden Mitglieder des Integrationsrates.

Abstimmungsergebnis: Mit Stimmenmehrheit beschlossen

Ja 22 Nein 0 Enthaltung 0

8. Anfragen und Mitteilungen

Herr **Stein** stellt 2 Anfragen, eine an den Vorsitzenden des Integrationsrates gerichtet, die andere an den Oberbürgermeister. Die Anfragen liegen in schriftlicher Form vor, siehe Anlagen zur Niederschrift. Der **Vorsitzende** sagt eine schriftliche Beantwortung zu. Oberbürgermeister Felix **Heinrichs** weist darauf hin, dass laut Geschäftsordnung Anfragen in einer Sitzung sich auf städtische Angelegenheiten beziehen müssen. Wenn es darum geht, seine persönliche Meinungsäußerung zu zitieren und zu hinterfragen, dann ist das keine städtische Angelegenheit, sondern eine politische. Dafür ist das Mittel Anfragen nicht die richtige Wahl und er wird sich überlegen, die Anfrage überhaupt zu beantworten.

Ezzaldin **Alazze** fragt, wie der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen für Flüchtlingsfamilien, in denen z. B. ein Elternteil bereits Arbeit aufgenommen hat und der andere im Integrationskurs Deutsch lernen sollte, sichergestellt werden kann. Die Erfahrung zeigt, dass viele Familien trotz dieser Situation keinen Kindergartenplatz erhalten und wegen fehlender Kinderbetreuung dann nicht Deutsch lernen können. Zudem ist der Umgang mit dem Kita-Navigator des Jugendamtes nicht unproblematisch, viele Familien haben dort ihren Bedarf angemeldet und keinen Platz erhalten, das betrifft jedoch nicht nur für Flüchtlingsfamilien. Oberbürgermeister Felix **Heinrichs** schlägt vor, das Verhältnis von Sprachförderangeboten, insbesondere Integrationskursen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu betrachten und vorhandene Möglichkeiten darzustellen. Sofern es hier jetzt einen konkreten Fall gibt, macht es sehr wahrscheinlich mehr Sinn, pragmatisch heranzugehen und direkt mit dem zuständigen Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Kontakt aufzunehmen. Er bietet diesbezüglich seine Vermittlung an. Azzeddine **Sehlaoui**, Leiter des Sprachförderprojektes MINZE kennt dieses Problem ebenfalls und merkt an, dass der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie dieses große Problem erkannt hat und sich derzeit um eine Lösung bemüht. Frau **Morschhoven** weist auf eine Handreichung des Landesintegrationsrates hin, die sich mit der Arbeit der Integrationsräte in NRW befasst. Diese kann gerne bei Bedarf über die Geschäftsstelle bezogen werden. Anstehende Termine sind der Arbeitskreis zur Vorberatung der Sitzungen am Do., 15.04.21, 17:00 Uhr und die nächste Sitzung am Dienstag, 11.05.21, 17:00 Uhr. Geklärt werden muss noch, ob der Arbeitskreis digital oder in Präsenz abgehalten wird.

Der **Vorsitzende** gibt eine persönliche Erklärung ab, siehe Anlage zur Niederschrift.

Ende des öffentlichen Teils